

Deutsch-Asiatische Bank.

Geschäfts-Bericht

für das Jahr

1912.

Deutsch-Asiatische Bank.

Geschäfts-Bericht

für das Jahr

1912.

Deutsch-Asiatische Bank.

Tagesordnung

für die

am Donnerstag, den 29. Mai 1913, vormittags 11 Uhr
zu Berlin W., Unter den Linden 31,

stattfindende

ordentliche Generalversammlung.

1. Beschlussfassung über die Genehmigung der Jahresbilanz und des Jahresberichtes, die Verwendung des Reingewinnes, sowie über die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
 2. Wahlen zum Aufsichtsrate.
-

Am 31. Dezember 1912 bildeten

die Direktion

- in Shanghai: **Heinz Figge**,
Stellvertretend: **A. Koehn, H. Suter**,
- in Berlin: **Curt Erich, E. Rehders**,
Stellvertretend: **O. Messing, E. Fritz**,
- in Calcutta: **M. Gutschke**,
Stellvertretend: **R. Krummacher**,
- in Canton: Stellvertretend: **J. Kullmann**,
- in Hamburg: **Max Kochen**,
Stellvertretend: **E. Powalka**,
- in Hankow: Stellvertretend: **E. Mirow**,
- in Hongkong: **R. Timmerscheidt**,
Stellvertretend: **H. Koch**,
- in Kobe: Stellvertretend: **G. Boden, E. Lenz**,
- in Peking: **Konsul H. Cordes**,
Stellvertretend: **Alfred J. Eggeling**,
- in Singapore: Stellvertretend: **F. Kilian**,
- in Tientsin: Stellvertretend: **C. Lauroesch, F. Rittmüller**,
- in Tsinanfu: Stellvertretend: **G. Rust**,
- in Tsingtau: Stellvertretend: **F. Schmidt-Decarli**,
- in Yokohama: Stellvertretend: **P. Sandberg**,

den Aufsichtsrat:

Vorsitzender: **Franz Urbig**,
Dr. **Arthur Salomonsohn**, erster Stellvertreter des Vorsitzenden,
Direktor **E. Heinemann**, zweiter Stellvertreter des Vorsitzenden,
Direktor **Jean Andrae jr.**,
Generalkonsul **Albert Blaschke**,
Wirklicher Legationsrat Dr. **Adolf Boyé**,
Geheimer Kommerzienrat **Otto Braunfels**,
Wirklicher Geheimer Rat Dr. **Dernburg**, Excellenz,
Generalkonsul **Robert von Mendelssohn**,
Geheimer Oberfinanzrat **Waldemar Mueller**,
Geheimer Kommerzienrat **Hugo Oppenheim**,
Freiherr **S. Alfred von Oppenheim**,
Kommerzienrat **Albrecht Otto**,
Max Schinckel,
Direktor **S. Schwitzer**,
Direktor **Julius Stern**.

Deutsch-Asiatische Bank.

Bericht des Vorstandes

über das Jahr 1912.

Die politische Lage in China ist auch im Berichtsjahre noch nicht völlig geklärt, und der Gegensatz zwischen dem Norden und dem Süden des Landes, der im Vorjahre für den Ausbruch der Revolution von entscheidendem Einfluss war, ist noch nicht ausgeglichen. Gleichwohl konnte, abgesehen von einigen mehr lokalen Störungen, die Ruhe im Lande aufrecht erhalten werden, und der für ein Land mit so alter Geschichte und einer Bevölkerung, die zäher als andere Nationen am Altüberlieferten festhält, um so gewaltigere Umschwung von dem durch die Jahrtausende geheiligten Kaisertum zur Republik vollzog sich unter verhältnismässig unbedeutenden Zuckungen des Riesenreiches. Der weitaus grössere Teil des Landes blieb bis jetzt von den innerpolitischen Bewegungen unberührt. Ob freilich die weitere Entwicklung sich in derselben ruhigen Weise vollziehen wird, nachdem jetzt zum ersten Male durch die Zusammenberufung eines Parlamentes das ganze Land an der Gestaltung seiner Geschicke selbst teilnehmen soll, ist eine Frage, über die sich schwer eine Meinung äussern lässt.

Einen erheblichen Einfluss auf die Gestaltung des Handelsverkehrs hat die politische Lage des Landes im Berichtsjahre nicht ausgeübt. Die Tatsache, dass der Einzelne verhältnismässig wenig von den Folgen der Umwälzung in Mitleidenschaft gezogen wurde, liess in Verbindung mit anderen günstigen Umständen, wie gute Ernten, steigende Weltmarktpreise für die aus China exportierten Rohprodukte, die Ausfuhr erheblich anschwellen.

Infolge der dadurch gesteigerten Kaufkraft der Bevölkerung und gefördert durch den höheren Silberwert ist auch eine Hebung der Einfuhr nach China unverkennbar.

Ein Hemmnis, das die in den geschilderten Verhältnissen liegenden günstigen Momente nicht voll zur Wirkung kommen liess, war die unerfreuliche finanzielle Lage der Regierung. Der Dienst der äusseren Anleihen konnte zwar befriedigt werden, doch bedarf das Land grösserer Mittel, um Reformen und Massnahmen durchführen zu können, die zur Festigung der inneren

Verhältnisse notwendig sind. Zu Anfang des Berichtsjahres trat deshalb die Regierung mit dem internationalen, aus sechs Gruppen gebildeten Syndikat in Verbindung wegen Uebernahme einer Anleihe von 25 Millionen Pfund Sterling. Inzwischen hat sich die amerikanische Gruppe aus diesem Syndikat zurückgezogen. Der endgiltige Vertrag ist vor kurzem gezeichnet; wir sind an der Anleihe beteiligt, aus deren Erlös auch die der chinesischen Regierung seitens der verhandelnden Gruppen seinerzeit im Betrage von etwa Taels 12 Millionen gewährten Vorschüsse zur Rückzahlung gelangen werden.

Der Wert des in China als Zahlungsmittel dienenden mexikanischen Dollars ist im Laufe des Jahres wieder auf einen normalen Stand zurückgegangen; am 31. Dezember 1912 war das Wertverhältnis des Dollars zum Shanghai-Tael $100 : 73\frac{5}{8}$ gegen $100 : 79,35$ am 31. Dezember 1911. Wir haben daher dem Valuta-Ausgleichs- und Dispositions-Fonds die im Vorjahre entnommene Summe wieder zugeführt.

Die wirtschaftliche Entwicklung Japans hat auch im Berichtsjahre befriedigende Fortschritte gemacht, sowohl der Export- als insbesondere der Import-Handel weist eine erhebliche Steigerung auf. Die Ergebnisse unserer Abteilungen waren bei gesteigerten Umsätzen besser als im Vorjahre, wurden jedoch nach wie vor durch die scharfe einheimische Konkurrenz beeinflusst.

Auch Indien hatte wieder recht gute Ernten, und so hat der auswärtige Handel im Berichtsjahre gegen das Vorjahr wiederum sehr erheblich zugenommen. Die Erträgnisse unserer Abteilung in Calcutta sind zufriedenstellend. Die seit einigen Jahren beobachtete Thesaurierung von Gold hat sich auch im letzten Jahre in steigendem Masse bemerkbar gemacht, und der Import von Silber für private Rechnung ging zurück. Indessen machte sich infolge der guten Ernterträgnisse ein so vermehrter Begehrr nach Silbermünzen geltend, dass die indische Regierung zu Münzzwecken für ca. £ 6 Millionen Silber kaufen musste. Dieser grosse Bedarf, sowie die lebhaftere Nachfrage nach Silber für China in Erwartung der erwähnten grossen Anleihe, übten einen massgebenden Einfluss auf die Bewegung des Silbermarktes aus und liessen die Kurse unter wiederholten erheblichen Schwankungen zu einer Höhe emporschnellen, die seit fünf Jahren nicht erreicht worden war. Die Kursgestaltung ist aus folgender Tabelle ersichtlich:

4. Jan.	$25\frac{1}{4}d$	für die Standard-Unze	$2/5\frac{13}{16}d = M 2.54$	für einen Shanghai-Tael.
13. Febr.	$27\frac{13}{16}$		$2/8\frac{3}{8} = " 2.76\frac{1}{2}$	
16. März	$26\frac{7}{8}$		$2/7\frac{13}{16} = " 2.71$	
24. Juni	$28\frac{9}{16}$		$2/9\frac{3}{8} = " 2.84\frac{1}{2}$	
13. Juli	$27\frac{3}{4}$		$2/8\frac{5}{16} = " 2.76$	
19. Aug.	$29\frac{1}{8}$		$2/8\frac{13}{16} = " 2.79\frac{1}{2}$	
10. Sept.	$28\frac{13}{16}$		$2/9 = " 2.81$	
11. Dez.	$29\frac{11}{16}$		$2/10\frac{3}{4} = " 2.96$	
30. Dez.	$28\frac{15}{16}$		$2/10\frac{1}{2} = " 2.93\frac{1}{2}$	

Der Verkehr auf der Schantung-Eisenbahn hat eine weitere erhebliche Zunahme aufzuweisen, was auch in den Erträgnissen der Gesellschaft zum Ausdruck kommt. Sie wird für das Jahr 1912 in der Generalversammlung eine Dividende von $7\frac{1}{2}$ % auf die Aktien und M 12.50 auf die Genussscheine in Vorschlag bringen. Es wurden Verhandlungen mit der Schantung-Bergbau-Gesellschaft wegen Uebernahme dieser Gesellschaft angeknüpft, die im laufenden Jahre dahin zum Abschlusse geführt haben, dass die Bergbau-Gesellschaft als Ganzes von der Eisenbahn-Gesellschaft übernommen wird, und den Anteilsinhabern der Bergbau-Gesellschaft gegen ihren Besitz von 12 Millionen Mark Anteilen nominell M 5 400 000 Aktien der Schantung-Eisenbahn-Gesellschaft mit Dividendenberechtigung ab 1. Januar 1913 zur Verfügung gestellt werden.

Durch diese Verschmelzung können für die Bergwerksbetriebe die Mittel bereitgestellt werden, die einen rationellen Ausbau ermöglichen, sodass man damit rechnen können, dass der Bergwerksbetrieb der Schantung-Eisenbahn-Gesellschaft in Zukunft angemessene Erträge abwerfen wird.

Unser Effektenkonto setzt sich im wesentlichen aus Anleihen verschiedener chinesischer Provinzen, die ausnahmslos von der Zentralregierung garantiert sind, zusammen. Sie hat sich verpflichtet, die Rückzahlung dieser Anleihen einschliesslich der aufgelaufenen, den Provinzen vorläufig belasteten Zinsen aus dem Erlöse der oben erwähnten Reorganisations-Anleihe zu bewirken.

In dem in unseren früheren Berichten bereits mehrfach erwähnten, im Jahre 1907 vom Reichsfiskus gegen uns angestregten Prozesse hatten wir sowohl beim Landgericht als auch beim Kammergericht ein obsiegendes Urteil erstritten. Auf Grund einer vom Reichsgericht in seiner, den Prozess zurückverweisenden Entscheidung, gegebenen Anweisung ist das Kammergericht alsdann in nochmaliger Verhandlung zu einem für uns ungünstigen Urteil gekommen. Vorstand wie Aufsichtsrat sind nach wie vor einmütig der Ueberzeugung, dass der Bank mit diesem Prozess Unrecht geschieht, und dass die Entscheidung des Reichsgerichts auf einer den kaufmännischen Grundsätzen widersprechenden Beurteilung der Sachlage beruht. Von unserem Institut unabhängige, hochangesehene, kaufmännische Sachverständige sind in eingehenden schriftlichen Gutachten unserer eigenen Beurteilung der Angelegenheit beigetreten. Da wir angesichts der Stellungnahme des Reichsgerichts damit rechnen müssen, dass trotz unserer gegenteiligen Beurteilung des Falles der endgültige Ausgang des Prozesses für uns ungünstig sein kann, so haben wir uns veranlasst gesehen, eine Rückstellung in Höhe von Taels 140 000 = M 350 000 dieserhalb vorzunehmen. Der Verlust dieser grossen Summe würde unsere Bank um so härter treffen, als dieselbe aus der ganzen nur auf Veranlassung des Reiches und in seinem Interesse unternommenen Transaktion der Goldsicherung, abgesehen von der üblichen Vermittlerprovision, keinerlei Nutzen gezogen hat, und dieser Betrag für das Reich, da es die volle Summe, die es von China zu fordern hatte, bereits erhalten hat, eine Bereicherung darstellt, die übrigens auch von keinem der anderen Staaten von den in gleicher Weise tätig gewesenenen fremdländischen Banken beansprucht worden ist. Ohne diese Rückstellung wären wir in der Lage gewesen, eine höhere Dividende als 5 % für das Berichtsjahr vorzuschlagen.

Am Jahresende waren von unseren Dollar- und Tael-Banknoten solche im Werte von
 Taels 2 200 989.94
 im Umlauf.

Unsere Hypotheken-Abteilung konnte bei ihrem beschränkten Arbeitsfeld wiederum nur geringe Geschäfte machen und hat deshalb mit einem Verlust abgeschlossen.

Das in der letzten Bilanz mit Taels 20 000 figurierende Delkredere-Konto haben wir aufgehoben und den Betrag dem Spezial-Reservefonds zugeführt.

Den sich ergebenden Reingewinn in Höhe von Taels 512 087.08
 schlagen wir vor, wie folgt zu verteilen:

Ueberweisung an den Spezial-Reservefonds . .	Taels 50 000.—	
Dividende M 125.— per Aktie = M 937 500.—		
à M 2.50 per Tael	„ 375 000.—	
Aufsichtsrats-Tantième	„ 6 521.74	
Vortrag auf neue Rechnung	„ 80 565.34	„ 512 087.08

Berlin und Shanghai, im Mai 1913.

Der Vorstand.

Wir haben dem vorstehenden Bericht des Vorstandes und der der Gewinn- und Verlustrechnung beigefügten Bilanz, die von den Revisoren geprüft und richtig befunden ist, nichts hinzuzufügen und beantragen, sie zu genehmigen.

Mit dem Ablauf ihrer Wahlzeit scheiden aus dem Aufsichtsrat aus die Herren Geheimer Kommerzienrat Hugo Oppenheim, Kommerzienrat Albrecht Otto, Direktor S. Schwitzer und Franz Urbig. Für die Genannten sind Neuwahlen mit statutenmässiger Amtsdauer vorzunehmen.

Mit dem Ende des Geschäftsjahres ist Herr Curt Erich aus dem Vorstande der Bank ausgeschieden, dem er seit deren Begründung angehörte. Wir sprechen ihm an dieser Stelle unseren Dank aus für die wertvollen Dienste, die er der Bank im Laufe dieser Zeit geleistet hat, und werden der Generalversammlung vorschlagen, seine Erfahrung dem Institute durch Zuwahl in den Aufsichtsrat zu erhalten.

Berlin, im Mai 1913.

Der Aufsichtsrat.

Aktiva.**Bilanz am 31. Dezember 1912.****Passiva.**

		Shanghai-Taels			Shanghai-Taels
Kassa- und Sorten-Bestand		8 694 613.37	Aktien-Kapital		7 500 000.—
Guthaben bei Banken und Bankiers		17 377 705.07	Reserve-Fonds		753 807.42
Wechsel-Bestand		16 224 866.37	Spezial-Reserve-Fonds		666 192.58
Effekten-Bestand		3 221 375.77	Valuta-Ausgleichs- und Dispositions-Fonds		375 942.98
Vorschüsse auf Waren und Warenvershiffungen		5 217 372.59	Beamten-Pensions- und Unterstützungs-Fonds		455 284.70
Debitoren, ungedeckte Tls. 2 000 859.88			Kreditoren		39 464 112.44
„ gedeckte „ 10 928 241.04	12 929 100.92		Depositen:		
Ausserdem:			1. innerhalb 7 Tagen fällig . . . Tls. 1 172 006.33		
Banknoten-Bürgschafts-Konto . . . Tls. 1 908 006.82			2. darüber hinaus bis zu 3 Monaten		
Aval- u. Bürgschafts-Debitoren . . . „ 426 644.19			fällig „ 3 493 714.81		
	Tls. 2 334 651.01		3. nach 3 Monaten fällig „ 7 178 794.86	11 844 516.—	
Mobilien	10.—		Akzepte	659 835.14	
Bankgebäude und Grundstücke . . . Tls. 763 064.90			Ausserdem:		
abzüglich Abschreibung „ 38 153.25	724 911.65		Banknoten-Bürgschafts-Konto . . . Tls. 1 908 006.82		
Hypotheken-Abteilung in Tsingtau	44 056.15		Aval- u. Bürgschaftsverpflichtungen „ 426 644.19		
				Tls. 2 334 651.01	
			Dividende, unerhoben	1 243.61	
			Banknoten im Umlauf	2 200 989.94	
			Gewinn- und Verlust-Konto	512 087.08	
		64 434 011.89			64 434 011.89

Soll.**Gewinn- und Verlust-Rechnung am 31. Dezember 1912.****Haben.**

		Shanghai-Taels			Shanghai-Taels
Verwaltungskosten-Konto		862 991.85	Vortrag von 1911		62 916.58
Abschreibung auf Mobilien		9 397.98	Zinsen und andere Einnahmen		1 359 713.58
Abschreibung auf Bankgebäude und Grundstücke		38 153.25			
Reingewinn		512 087.08			
Verwendung:					
Ueberweisung an den Spezial-					
Reserve-Fonds Tls. 50 000.—					
Dividende M 125.— pro Aktie =					
M 937 500.— à M 2.50 pro Tael	„ 375 000.—				
Aufsichtsrats-Tantieme „ 6 521.74					
Vortrag auf neue Rechnung „ 80 565.34					
	Tls. 512 087.08				
		1 422 630.16			1 422 630.16

Shanghai und Berlin, den 31. Dezember 1912.

Deutsch-Asiatische Bank.

Der Vorstand:
Figge. Rehders.

Die Revisoren:
Urbig. Schwitzer.